



Steil wie eine Flamme lehnten sie an der Wand.

geben, wäre ihm verfallen. Bevor es geschah, wurde sie von Else gebeten, den Tag ihrer Abreise zu bestimmen. Kein Wort fiel über den Mann; wehmütig lächelnd breitete Else die Hände über ihren hohen Leib und sah an sich nieder. Das genügte. In einem Wirbel widerstreitender Gefühle, den Blick gesenkt, ging Dora langsam hinaus. Auf dem Flur im ersten Stock begegnete ihr Mattis. Sie blieb stehen, sah ihn mit verdunkelten Augen an, beim nächsten Herzschlag ergriff er sie, bog das Gesicht in die Fülle ihres Haares. Steil

wie eine Flamme lehnten sie an der Wand. Keuchend vergingen Minuten. Dann riß sie sich los, eilte in ihr Zimmer, schob den Riegel vor.

Am Abend war sie schon in München. Die Geborgenheit des Hotels brachte keine Entlastung, sie war allein, ohne Ansatzpunkt gespannter Kräfte. Aus der Trostlosigkeit abgenutzter, fremder Möbel, Unfreundlichkeit geborgter Gegenstände flüchtete sie gegen neun Uhr in den Speisesaal, aß für sich am kleinsten Tisch, hielt sich hin mit Essen und Trinken, nur, um etwas anderes zu